Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 73 | Halver, Mittwoch, 26. März 1952 | 1952

Die Antwort der Westmächte

Vereintes Deutschland nur in Freiheit

Gesamtdeutsche Regierung durch freie Wahlen - Nationaldeutsche Wehrmacht abgelehnt

dmt. London, 25. März

Die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich haben am Dienstag in Moskau sachlich gleichlautende Antwortnoten überreichen lassen, in denen der Vorschlag der Sowjetregierung, ein wiedervereintes Deutschland mit eigenen Streitkräften zu Lande, zu Wasser und in der Luft auszustatten, abgelehnt wird. Eine solche Maßnahme werde das Entstehen einer neuen Eepoche in Europa zunichte machen. Diese Epoche erfordere eine Einbeziehung Deutschlands in die europäische Verteidigungsgemeinschaft, weil in ihr die internationalen Beziehungen auf Zusammenarbeit gegründet werden sollen. Der Abschluß eines gerechten dauerhaften Friedensvertrages zur Beendigung der Teilung Deutschlands sei immer ein wesentliches Ziel der westlichen Politik gewesen. Hierzu sei die Schaffung einer gesamtdeutschen Regierung notwendig, doch könne sie nur auf Grund freier Wahlen in ganz Deutschland gebildet werden. Die alliierte Hohe Kommission hat auf Anweisung der Westmächte am gleichen Tage die Bundesregierung von der Antwortnote in Kenntnis gesetzt.

Die britische Note hat folgenden Wortlaut:

„Die Regierung ihrer Majestät im Vereinigten Königreich hat nach Beratung mit der Regierung Frankreichs und der Regierung der Vereinigten Staaten der Note der Sowjetregierung vom 10. März, in der der Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland vorgesehen wird, die sorgfältigste Beachtung geschenkt. Sie hat auch die Regierung der Deutschen Bundesrepublik und Vertreter Berlins konsultiert.

Der Abschluß eines gerechten und dauerhaften Friedensvertrages, der die Teilung Deutschlands beenden würde, war immer und bleibt ein wesentliches Ziel der britischen Regierung. Wie die sowjetische Regierung selbst anerkennt, erfordert der Abschluß eines solchen Vertrages die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, die den Willen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringt. Eine solche Regierung kann nur auf der Grundlage freier Wahlen in der Bundesrepublik, der sowjetischen Besatzungszone und Berlin gebildet werden. Solche Wahlen können nur unter Bedingungen stattfinden, welche die nationalen und individuellen Freiheiten des deutschen Volkes sicherstellen. Um festzustellen, ob diese erste wesentliche Bedingung erfüllt ist, hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen eine Kommission ernannt, die gleichzeitig eine Untersuchung in der Bundesrepublik, in der Sowjetzone und in Berlin vornehmen soll. Der Untersuchungskommission sind die notwendigen Erleichterungen in der Bundesrepublik und in Westberlin zugesichert worden. Die britische Regierung würde sich freuen, zu erfahren, daß der Kommission die gleichen Möglichkeiten auch in der Sowjetzone und in Ostberlin gegeben werden, um sie in die Lage zu versetzten, ihren Auftrag auszuführen.

Die Vorschläge der sowjetischen Regierung erwähnen nicht, welche internationale Stellung eine gesamtdeutsche Regierung vor Abschluß des Friedensvertrages haben würde. Die britische Regierung ist der Auffassung, daß die gesamtdeutsche Regierung sowohl vor wie nach Abschluß eines Friedensvertrages die Freiheit haben sollte, Gemeinschaften beizutreten, die mit den Grundsätzen und Zielen der Vereinten Nationen vereinbart sind.

Indem die sowjetische Regierung ihre Vorschläge für einen deutschen Friedensvertrag vorlegte, brachte sie ihre Bereitschaft zum Ausdruck, andere Vorschläge zu diskutieren. Die britische Regierung hat von dieser Erklärung Kenntnis genommen. Ihrer Auffassung wird es nicht möglich sein, ins einzelne gehende Verhandlungen über den Friedensvertrag aufzunehmen, solange nicht die Bedingungen für freie Wahlen geschaffen sind und solange nicht eine freie gesamtdeutsche Regierung gebildet ist, die an solchen Verhandlungen teilnehmen könnte.

Es gibt einige grundsätzliche Fragen, die auch noch gelöst werden müssen: Die britische Regierung stellt zum Beispiel fest, daß die sowjetische Regierung erklärt, das Gebiet Deutschlands sei durch die Grenzen bestimmt, die auf Grund der Entscheidungen der Potsdamer Konferenz gezogen wurden. Die britische Regierung erinnert daran, daß in Wirklichkeit durch die Entscheidungen von Potsdam, in denen klar bestimmt ist, daß die endgültige Regelung territorialer Fragen der Friedensregelung vorbehalten bleibt, keine endgültigen deutschen Grenzen gezogen worden sind.

Die britische Regierung weist außerdem darauf hin, daß die sowjetische Regierung jetzt der Ansicht ist, der Friedensvertrag soll die Bildung deutscher nationaler Land-, Luft- und Seestreitkräfte vorsehen, während gleichzeitig Deutschlands Freiheit sich mit anderen Ländern zu assoziieren, Beschränkungen auferlegt werden. Die britische Regierung ist der Ansicht, daß Bestimmungen dieser Art einen Rückschritt darstellen und das Entstehen einer neuen Epoche in Europa vereiteln würden, in der die internationalen Beziehungen auf Zusammenarbeit und nicht auf Rivalität gegründet werden sollen.

Von der Notwendigkeit einer Politik der europäischen Einheit überzeugt, unterstützt die britische Regierung voll und ganz die Pläne, die eine Beteiligung Deutschlands an einer rein defensiven europäischen Gemeinschaft vorsehen, die die Freiheit sichern, eine Aggression verhindern und ein Wiederaufleben des Militarismus unmöglich machen.

Die britische Regierung glaubt, daß der Vorschlag der Sowjetregierung, deutsche nationale Streitkräfte zu bilden, mit der Erreichung dieses Zieles unvereinbar ist. Die britische Regierung bleibt davon überzeugt, daß die Politik des europäischen Zusammenschlusses die Interessen keines Landes bedrohen kann und den wahren Weg zum Frieden darstellt."

Nur kurze Gespräche

dmt. Moskau, 25. März

Außenminister Wyschinski empfing Dienstag nacheinander die Vertreter der Westmächte, die ihm die Antwortnoten ihrer Regierungen auf die Moskauer Note vom 10. März überreichten. Die Noten sind in der Formulierung verschieden, im Inhalt jedoch gleich. Nur 5 Minuten dauerte der Empfang des britischen Geschäftsträgers Grey, während sich der USA-Vertreter Cumming und der französische Beauftragte Brionval immerhin eine halbe Stunde mit dem sowjetischen Außenminister unterhielten.

Zurückhaltung in der Bundesregierung

Kanzler-Erklärung gegen Hoffmann? — Hallstein: Saar-Regierung nicht legitim

wl. Bonn, 25. März

Bundeskanzler Dr. Adenauer unterrichtete am Dienstag das Bundeskabinett über die Pariser Saar-Vereinbarungen. Im allgemeinen war die Haltung der Kabinettsmitglieder zustimmend, wenn auch von mehr als einer Seite die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß sich aus der Tatsache der Zusammenarbeit mit Vertretern der Saar-Regierung eine Anerkennung des derzeitigen Saar-Regimes ableiten lassen könne.

Das Kabinett faßte jedoch keinen endgültigen Beschluß, da der Bundeskanzler dringend bat, zunächst die Besprechungen im französischen Kabinett abzuwarten. Wie uns von regierungsnaher Seite mitgeteilt wurde, begrüßt die Bundesregierung zwar die vereinbarte deutsche Mitwirkung am Saar-Disput, legt jedoch Wert auf eine scharfe Formulierung der Nicht-Anerkennung der Regierung Hoffmann durch die Bundesregierung. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer diesem Wunsche nachgeben und eine formelle dahingehende Erklärung abgeben wird.

Staatssekretär Hallstein erklärte zum gleichen Thema, die Funktionen der Saar-Kommission seien noch nicht eindeutig umrissen, insbesondere werde es notwendig sein, die Stellung der Saar-Vertreter in der Kommission festzulegen. Bei den hierüber noch stattfindenden Verhandlungen werde sich Gelegenheit bieten, auf das „Provisiorium" der jetzigen Saar-Regierung hinzuweisen. Sowohl die Bundesregierung als auch die französische Regierung hätten den ehrlichen Wunsch, die Saarfrage noch vor einem Friedensvertrag zu regeln. Dies bedeute aber ein beiderseitiges Eingehen auf die berechtigten Wünsche des anderen. Es könne im übrigen keine Rede mehr davon sein, daß der Bundeskanzler die Saar-Regierung des Herrn Hoffmann „auch nur mit einem Augenzwinkern" anerkannt habe.

Tunnel-Explosion: 33 Tote

dpa. Neapel, 26. März

Eine schwere Explosion ereignete sich am Dienstag in der Nähe von Neapel in einem Tunnel, der für ein Wasserkraftwerk angelegt wird. Es sind 33 Arbeiter getötet und 30 verletzt worden. Die Bergungsarbeiten werden mit allen zur Verfügung stehenden Kräften vorangetrieben.

Mieterhöhung für Wohnungsbau

dpa. Bonn, 25. März

Die Wiederaufbauminister der Länder haben sich in den Ausschußberatungen des Bundesrates gegen die von der Bundesregierung vorgeschlagenen 10prozentigen Erhöhungen der Altmieten gewandt. Eine solche isolierte Maßnahme sei nicht geeignet, zur Lösung des Gesamtproblems beizutragen. Eine Erhöhung der Mieten für Althausbesitz dürfe nicht in vollem Umfange den Hauseigentümern zugutekommen, sondern müsse zum Teil für die Finanzierung von Neubauten verwendet werden. Wie im Bundesrat bekannt wurde, wollen die Wiederaufbauminister für den Fall, daß der Bundesrat der Regierungsverordnung zustimmt, vorschlagen, daß noch im Laufe dieses Jahres die Altbaumieten um weitere 15 Prozent erhöht werden. Diese Mieterhöhung soll dann ausschließlich zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues Verwendung finden.

„Eden falsch informiert"

dmt. Rom, 25. März

Der italienische Ministerpräsident de Gasperi teilte dem italienischen Senat mit, daß die Regierung gegenwärtig mit London und Washington über die Triester Frage verhandele, und daß in absehbarer Zeit mit Fortschritten zu rechnen sei. Zu der Behauptung Edens, der Befehlshaber der britisch-amerikanischen Streitkräfte in Triest, General Winterton, habe richtig gehandelt, erklärte de Gasperi, Eden sei falsch informiert. Ferner dementierte der Ministerpräsident die jugoslawischen Beschuldigungen, Italien habe die Demonstrationen in Triest organisiert.

Der FDJ-Zentralrat hat die FDJ-Funktionäre und Pionierleiter in der Sowjetzonenrepublik angewiesen, alle Leute namhaft zu machen, die „westliche Feindsender" hören oder Informationen dieser Rundfunkstationen verbreiten.

Hallstein: Keine Renazifizierung geplant

35 Prozent der höheren Beamten im AA waren in der NSDAP

dpa. Bonn, 25. März

Staatssekretär Hallstein wandte sich Dienstag gegen eine voreilige Kritik an dem personellen Aufbau des Auswärtigen Amtes. Der Bundeskanzler und auch er selbst, sagte Hallstein, dächten nicht an eine Renazifizierung einer Bundesbehörde.

Sollten die Nachforschungen des Untersuchungsausschusses und des Bundeskanzlers ergeben, daß politisch untragbare Kräfte im Auswärtigen Dienst tätig seien, werde die Bundesregierung jede Konsequenz ziehen. Es sei außerordentlich schwierig, geeignete Kräfte für den Auswärtigen Dienst zu gewinnen. Hallstein teilte mit, daß von 445 Beamten des höheren Dienstes 154 (35 Prozent) und von 75 leitenden Beamten 49 (65 Prozent) frühere Parteigenossen seien. Von etwa 245 im Ausland tätigen Beamten seien 49 (24 Prozent) früher Mitglied der NSDAP gewesen.

Die sogenannten Prozentzahlen müßten auch im Auswärtigen Amt als ein „Stück deutschen Schicksals" betrachtet werden. In jeder Behörde würden nach der abgeschlossenen Entnazifizierung frühere Parteigenossen Dienst tun. Uebrigens seien die Beamten auf ihre „wirkliche nazistische Gefährlichkeit" nicht nur von den deutschen, sondern vorher von den alliierten Stellen überprüft worden.

Kroupa darf in Frankreich bleiben

Aufenthaltsgenehmigung erteilt — Bonn sind die Hände gebunden

dpa. Straßburg, 25. März

Der unter dem Namen „Henker von Joachimsthal" bekannte Tscheche Frantisek Kroupa, der Anfang Februar von München nach Frankreich geflohen und in Straßburg wegen illegalen Grenzübertritts verhaftet worden war, hat vom französischen Innenministerium die Aufenthaltsgenehmigung für Frankreich erhalten. Kroupa wurde wegen widerrechtlichen Grenzübertritts am Dienstag zu 8 Tagen bedingter Haft verurteilt. In der Gerichtsverhandlung wurde der Auslieferungsantrag der Bundesrepublik nicht erwähnt. Kroupa wird beschuldigt, bei der Ausweisung der Sudetendeutschen aus der Tschechei schwere Mißhandlungen und Morde begangen zu haben. Die amerikanische Besatzung hatte, nachdem Kroupa aus der Tschechei nach Bayern geflüchtet war, sich geweigert, ihn den deutschen Gerichten zu übergeben.

Zu der Erteilung der Niederlassungsgenehmigung für Kroupa durch die französischen Behörden wird in Bonn amtlich erklärt, daß die Bundesregierung nicht in der Lage sei, gegen diesen neuerlichen Eingriff in die deutsche Rechtspflege etwas zu unternehmen. Die Alliierten hätten das gegen Kroupa eingeleitete Strafverfahren ohne besondere Begründung an sich gezogen, so daß ein rechtskräftiges Urteil nicht ergehen und auch die Auslieferung nicht verlangt werden könne. Die Bundesregierung habe schon vor der Erteilung der Niederlassungsgenehmigung in Frankreich die Bildung einer deutsch-alliierten Kommission vorgeschlagen, doch sei man bisher von alliierter Seite nicht hierauf eingegangen.

Es wird in Bonn außerordentlich bedauert, daß damit ein zweiter Fall „Kemritz" vorliegt, der umso befremdlicher anmutet, als von amerikanischer Seite im Zusammenhang mit dem Fall „Kemritz" Zusicherungen vorlagen, daß neue Eingriffe in die deutsche Rechtspflege ohne vorherige Konsultierung der Bundesregierung nicht vorgenommen werden sollen.

Des Deutschen Leib- und Magenlieder

Es ist in der letzten Zeit viel von einem Bakterienkrieg die Rede, den begonnen zu haben die UNO-Streitkräfte in Korea von Peking und Moskau beschuldigt werden. Daß diese Anschuldigung eine üble Verleumdung ist, bedarf für jeden sachlich denkenden Menschen keiner besonderen Betonung. Aber wenn man sich schon mit Entrüstung gegen solche Verleumdungen wendet, so sollte man auch danach trachten, sich wenigstens selber von dem Fehler des Verleumdens freizuhalten. In dieser Hinsicht aber scheint es mitunter noch zu hapern.

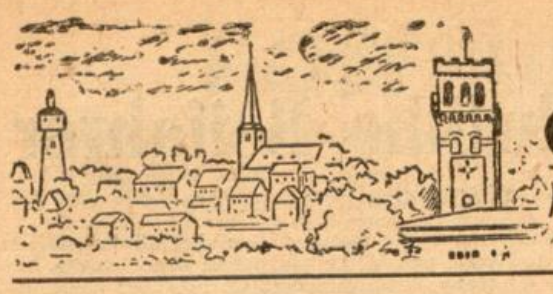
Da hat ein englischer Verlag unlängst eine Neuausgabe eines in der ganzen angelsächsischen Welt sehr verbreiteten Nachschlagewerkes herausgebracht. „Home Book of Quotations" heißt dieses Werk, dessen Herausgeber im Vorwort ausdrücklich betonen, daß die neue Ausgabe „auf den letzten Stand gebracht wurde". In diesem Buche findet sich nun auch ein Abschnitt, der sich mit der Frage befaßt, welche Lieder die Deutschen bei jeder sich bietenden Gelegenheit am liebsten und am häufigsten singen, wobei noch ausdrücklich betont wird, daß diese angeblichen Lieblingslieder „die geheimsten Sehnsüchte und Wünsche des deutschen Volkes ausdrücken".

Welches Lied singen wir Deutschen nun nach Meinung der Herausgeber jenes Werkes am allerliebsten? Man höre und staune: das im Jahre 1813 von Ernst Moritz Arndt gegen die Gewaltpolitik Napoleons verfaßte Kampflied „Das ist des Deutschen Vaterland, wo Zorn vertilgt den welschen Tand, wo jeder Franzmann heißet Feind, wo jeder Deutsche heißet Freund." Und an zweiter Stelle nennt das „Home Book" das 1914 von Ernst Lissauer gedichtete, unter dem Namen „Haßgesang" kurze Zeit hindurch bekanntgewesene Lied, das mit den Worten endet: „Wir lieben vereint, wir hassen vereint, wir haben alle nur einen Feind: England!"

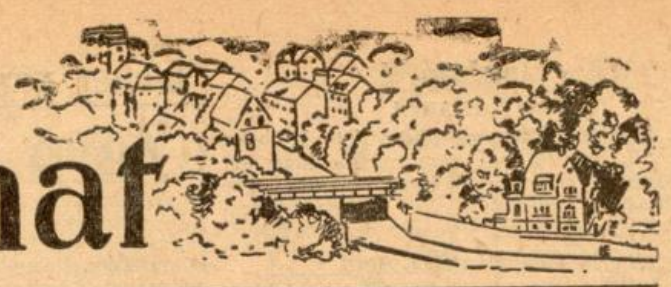
Wenn man sich vergegenwärtigt, daß in Wirklichkeit gerade diese beiden Lieder in der jüngeren Generation des deutschen Volkes so gut wie niemandem und in der älteren nur einigen wenigen noch bekannt sind, so wird die ganze Perfidie deutlich, die in der Behauptung liegt, daß dies die Lieblingslieder des deutschen Volkes seien.

Hier hat man es mit einer Verleumdung zu tun, die an Bösartigkeit der der chinesischen Kommunisten gegen die UNO-Truppen kaum nachsteht. Ein würdiger Beitrag zur Völkerverständigung.

(PvB)



Seite der Heimat



Halver, den 26. März 1952

Mal 'ne andre Tapete

Dieses Motto ist gleichsam für den Lebensrhythmus eines jeden Menschen von Bedeutung geworden. Wenn man tagaus tagein denselben Arbeitsgang tun muß, immer wieder im gleichen Raume sitzt mit den gleichen Bildern und Tapeten, dann sehnt man sich danach, endlich einmal in einer anderen Atmosphäre leben zu können. Man möchte die Tapete wechseln, wie es im Volksmund heißt. An diesem Wechsel der Tapete ist naturgemäß auch die deutsche Tapetenindustrie, der Tapetenhandel sowie die Tapezierer und Malermeister interessiert.

Die Tapete, von lateinisch tapes = die Tapete, ist sozusagen der Teppich unserer vier Wände. Da sich die Tapete nicht beim Großreinemachen über die Teppichstange legen und mit Salmiakgeist erneuern läßt, muß sie eben von Zeit zu Zeit erneuert werden. Die Kunst zu wohnen hängt nicht zuletzt von der Wirkungskraft der Tapete ab. Es gibt Tapeten, die einen in ihrer Düsterkeit und Trostlosigkeit geradezu melancholisch stimmen können. Dann aber gibt es Tapeten, die uns freundlich und heiter stimmen und die uns, falls wir auf einem Krankenlager liegen müssen, geradezu auf den Weg der Genesung mit bringen können. Tapeten sollen die Gemütlichkeit im eigenen Heim steigern. Darum müssen sie auf Möbel und Bilder abgestimmt sein, und zwar harmonisch. Der geistige Arbeiter bevorzugt Tapeten in blau- und graugrüner Tönung. Bläue Tapeten haben die Eigenschaft, kleinere Räume größer erscheinen zu lassen. Tapeten in Gold oder mit Creme-Tönung wecken Arbeitsfreude und Unternehmungsgeist, während rosa und orangefarbene Tapeten Wärme ausstrahlen. Rote Tapeten dagegen wirken oft schmerzend auf die Augen und müssen genau auf die Eigenart der Räume und Möbel abgestimmt werden, wenn sie die Harmonie erhöhen sollen. Weiße Tapeten wiederum wirken frostig und kalt, braune aber gemütlich und erwärmend. Es ist eine Kunst, die richtige Wirkungskraft der Tapete herauszufinden, aber der Tapetenhandel unserer Tage ist so gut geschult, daß er jeden Käufer gern und gut berät.

Halver

In Halver wird es heller

In diesen Tagen konnte man eine erfreuliche Tatsache konstatieren: in Halver wird es heller Wir freuen uns, daß unsere wiederholten Anregungen damit auf fruchtbaren Boden gefallen sind. In der Lohstraße wurden 6 normale Straßenlampen aufgehängt, am Langenscheiderweg 3, in der Jägerstraße 2. Ferner wurden in der von-Vincke-Straße 4 der modernen Neon-Röhren angebracht. Heute oder spätestens morgen sollen schließlich noch je eine Straßenlampe in der alten Lütgenheide und am Lingerweg neu installiert werden.

Hunde und Katzen festhalten!

Es wird darauf hingewiesen, daß durch den neuen Fall von Maul- und Klauenseuche Halver wie bereits gemeldet zum Sperrbezirk erklärt wurde und Hunde und Katzen damit nach den viehseuchenpolizeilichen Bestimmungen festzuhalten sind.

Leichtmotorrad fand Liebhaber

Ein Anwohner der Lütgenheide, der sein Leichtmotorrad vor seinem Wohnhause abgestellt hatte, mußte nach einiger Zeit feststellen, daß sich Langfinger des Krades angenommen hatten. Erst am nächsten Tage wurde das Motorrad herrenlos aufgefunden und konnte dem Geschädigten von der Polizei, die inzwischen von dem Diebstahl unterrichtet worden war. wieder ausgehändigt werden.

Abschiedsfeier der Realschule

Am morgigen Donnerstagnachmittag findet auf der Karlshöhe eine Abschiedsfeier der Realschule Halver für abgehende Schüler statt. Es wirken der Chor und das Orchester unter Musiklehrer Falk mit.

Prüfung bestanden!

Vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer in Lüdenscheid bestand Inge Plate, Linger Weg (Lehrfirma Märkisches Werk) die Kaufmannsgehilfenprüfung. Wir gratulieren!

Schwenke

Verdienter Pädagoge tritt in den Ruhestand

Lehrer Schickhaus, der fast 40 Jahre an der Schule in Schwenke tätig war, tritt mit Wirkung vom 1. April 1952 in den wohlverdienten Ruhestand. Am kommenden Samstagvormittag findet die Abschiedsfeier statt.

10 372 360 DM in Einnahmen und Ausgaben

Kreistag verabschiedete Haushaltsplan für 1952

Sitzung auf Burg Altena - Kreisumlage auf 34 % festgesetzt - Resolution gegen Erhebung der Polizeikosten-Anteile

Altena. Wenn man will, kann man die gestrige Sitzung des Kreistages im Wirtschaftssaal der Burg Altena als eine Zusammenkunft ohne Höhepunkte bezeichnen, wenn nicht die Verabschiedung eines Haushaltsplanes schon Höhepunkt genug ist. Es gab keine großen Kontroversen, kaum Diskussionen, und der Anflug eines ernsten Streitgespräches — schon dieses Wort ist zu hart — war (wie schön klingt es doch in unserer heutigen Zeit) ausgerechnet beim Haushaltseinzelplan 3, der sich mit der Kulturpflege befaßt, zu verspüren. — Landrat Fritz Hesse leitete, wie immer, mit Routine und parlamentarischer Sicherheit die Sitzung, die sich außerdem durch ihre verhältnismäßig kurze Dauer von etwa 2½ Stunden auszeichnete.

Kernpunkt des Haushaltsplanes, der zum ersten Male nach dem Kriege bereits vor Eintritt in das neue Rechnungsjahr von der Verwaltung vorgelegt werden konnte, stellt die Kreisumlage dar. Die Gewerbesteuereinnahmen der kreisangehörigen drei Städte und zehn Gemeinden, die der Berechnung der Kreisumlage als Grundlage dienen, sind erheblich gestiegen. Dadurch ist in den Gemeindehaushalten gegenüber den Vorjahren eine Entspannung eingetreten, die jedoch zwangsläufig eine starke Kürzung der dem Kreis zustehenden Schlüsselzuweisungen des Landes zur Folge hat. Auf diese Umlage muß der Kreis wegen seiner eigenen geringen Steuer- und Gebühreneinnahmen zum Ausgleich der Mindereinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen und zur Deckung der dadurch entstehenden Mehrausgaben zurückgreifen. Allerdings sind hinsichtlich der Ausschöpfung der Umlage Grenzen gesetzt, damit den Städten und Gemeinden die Möglichkeit zur Durchführung ihrer eigenen kommunalen Aufgaben erhalten bleibt.

Kreisumlage 973 000 DM höher

Die Umlage wurde für das Rechnungsjahr 1952 auf 34 Prozent festgesetzt, beträgt also zwei Prozent weniger als im Vorjahre. Trotz dieser Senkung wird sie wegen der gestiegenen Steuerkraft der Gemeinden 3 595 800 DM gegenüber 2 622 018 DM im Rechnungsjahr 1951 ausmachen, also um etwa 973 000 DM höher ausfallen. Diesem Mehrbetrag stehen auf der anderen Seite allerdings wieder Mehrbelastungen und Einnahmeausfälle beim Kreise von über 1 Million DM gegenüber, so daß allein dadurch die Berechtigung der Kreisumlage zum Ausdruck kommt.

40 000 DM für Volksschul-Neubauten

Oberkreisdirektor Feuring und Kreiskämmerer Schäfer erläuterten im Verlaufe der Sitzung einige Punkte des Haushaltsplanes. Nach den Worten des Kämmerers besteht für den Kreis nach dem Volksschulfinanzgesetz die Verpflichtung, jährlich je Schulstelle den Betrag von 100 DM für die Finanzierung von Volksschulbauten zur Verfügung zu stellen. Nachdem der Kreis Altena dieser Verpflichtung bisher nicht oder nur ungenügend nachkommen konnte, ist jetzt erstmalig wieder ein der vorgeschriebenen Höhe entsprechender Betrag von 40 000 DM vorgesehen, der für Volksschulneubauten in leistungsschwachen Gemeinden verteilt wird. — Der Beitrag des Kreises an den Zweckverband für die Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen Altena-Lüdenscheid erhöht sich auf 534 615 DM, da eine Steigerung der Berufsschulpflichtigen von etwa 6500 auf über 8000 eingetreten ist.

Für Kreisstraßen 265 000 DM

Die Gesundheits- und die Jugendpflege erfordert in diesem Jahr einen Kreiszuschuß von 597 180 DM, gegenüber 526 916 DM im Vorjahre. An dieser Erhöhung von etwa 70 000 DM ist das Kreiskrankenhaus Hellersen nur mit 6000 DM beteiligt. — Während im Jahre 1951 wegen der angespannten Finanzlage des Kreises für die Unterhaltung und Instandsetzung der Kreisstraßen nur 72 000 DM bereitgestellt wurden, sind in diesem Jahre dafür 265 000 DM vorgesehen. Eine Zahl, die vor allem von den Kraftfahrern besonders gern gelesen werden wird.

Nach der Haushaltssatzung betragen die Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan in beiden Posten 10372360 DM, im außerordentlichen Haushaltsplan 61200 DM. Beide Pläne wurden vom Kreistag einstimmig angenommen. Durch den Haushaltsplan erfährt, wie Kreiskämmerer Schäfer betonte, die bisherige starke Anspannung der Finanzwirtschaft des Kreises eine merkliche Lockerung, wie sie bei den Städten und Gemeinden des Kreise Altena schon vor einem Jahre eingetreten ist.

Beihilfen für Volkshochschulen von 1000 auf 2000 DM

Das bereits erwähnte „Streitgespräch" entspann sich über die Erhöhung der Beihilfen für Volkshochschulen von 1000 auf 2000 DM, die von der SPD-Fraktion beantragt worden war. Nach einigen Mißverständnissen gab der Kreistag dazu seine Genehmigung. Einige Kreistagsmitglieder nahmen zu verschiedenen anderen Punkten Stellung, während Dr. Schneider den wenigen anwesenden Zuhörern interessante Zahlen aus dem neuen Haushaltsplan nannte.

Wie sich der Haushaltsplan aus der sonstigen Tagesordnung heraushob, so überschattete der „Polizeikostenanteil des Kreises für die Regierungs-Bezirkspolizei Arnsberg" die weiteren Punkte. Das Mitglied des Polizeiausschusses Filthaus (Werdohl, SPD) meinte, daß die kreisfreien Städte die Polizisten beschäftigten, während die Landkreise sie bezahlen müßten. Es sei dringend erforderlich, daß die Polizeikräfte der Stadtkreise aus denen der Landkreise herausgenommen würden, um eine unnötige finanzielle Belastung der Landkreise zu vermeiden.

Polizeikosten-Anteile um 26 Proz. gestiegen

Eine von ihm eingebrachte und vom Kreistag gebilligte Resolution besagt, daß die Polizeikostenanteile für das Rechnungsjahr 1952 gegenüber dem Vorjahre von 3,02 DM auf 3,80 DM, also um 26 Prozent, gestiegen sind. „Diese Steigerung wird mit der im Laufe des Rechnungsjahres eingetretenen Erhöhung der Löhne und Gehälter und der Preise auf verschiedenen Gebieten des Beschaffungswesens sowie dem Ausbau des Verkehrsüberwachungsdienstes begründet. Wenn diese Erhöhungen schon zwangsläufig sind, so ist es unter allen Umständen erforderlich, die Lasten gerechter zu verteilen. Es kann nicht angehen, daß in Zukunft die Kostenverteilung zu Ungunsten der Landkreise durchgeführt wird. Wir fordern daher, daß zunächst das Land einen bedeutend höheren Prozentsatz zahlt und der verbleibende Kostenbeitrag . . . nach der Ist-Stärke der Beamten verrechnet wird", heißt es weiter in der Entschließung.

Darlehen für den Ankauf des Gutes Spielwigge

Der Kreistag wählte ferner den Werdohler Kaufmann August Seegreber als Mitglied für den Zweckverbandsausschuß der Berufsschulen Altena-Lüdenscheid, erteilte dem Kämmerer Entlastung für das Rechnungsjahr 1949, genehmigte die Aufnahme eines Darlehens für den Ankauf des Gutes Spielwigge in Höhe von 50 000 DM und bildete einen gesetzlich vorgeschriebenen „Ausschuß über die Anerkennung der Verfolgten und Geschädigten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft", dem sechs Mitglieder angehören.

Die Kreisverwaltung wurde ferner aufgefordert, bei der Regierung in Arnsberg vorstellig zu werden, daß die Nachbarschaftshilfe nichts mit einem Versicherungsstatus gemein hat und deshalb in ihrer bisherigen Struktur belassen werden soll. -dt-

Bleiben sie weiterhin Stiefkinder?

Sollen die Anwohner der Straße Halver—Oberbrügge auch in Zukunft „Stiefkinder des Verkehrs" bleiben? Bisher war es wenigstens so. Da aber in nächster Zeit mit der Veröffentlichung des Sommerfahrplanes zu rechnen ist, dürfte es wohl jetzt schon an der Zeit sein, die infragekommenden Verkehrsunternehmer auf diesen Uebelstand hinzuweisen.

Zwar verkehrt auf dieser Strecke die Bundesbahn. Doch bei der weitfernen Lage des Bundesbahnhofs Ehringhausen lohnt sich meistens der Weg nicht, um von hier aus nach Halver oder nach Oberbrügge zu gelangen. Früher war es die Volmebrücke, die angeblich den Anforderungen in verkehrstechnischer Hinsicht nicht genügte.

Inzwischen ist hier aber eine wesentliche Aenderung geschaffen worden, so daß die ganze Hoffnung der Anwohner, vor allen Dingen aber der zahlreichen Werktätigen, die diese Strecke täglich zu Fuß oder mit dem Stahlroß zurücklegen müssen, dahingeht, daß mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans auch diese Strecke des Volmegebietes verstärkt an das Netz der öffentlichen Verkehrsmittel angeschlossen wird.

„Das ist die höchste Kunst auf Erden . . ."

Altenfeier bei der Ev. Frauenhilfe Halver

Das war ein froher Nachmittag, den die Ev. Frauenhilfe den Alten über siebzig Jahre bereitet hatte. Der Saal des Vereinshauses vermochte die Besucher kaum zu fassen. Einem Gruß in Gedichtform, gesprochen von einem Mitglied der Frauenhilfe, schloß Pastor Dr. Große-Dresselhaus das Willkommen namens der evang. Kirchengemeinde und der Frauenhilfe an. Es sei ein erfreulicher Anblick, so viele Besucher hohen Lebensalters in dem Raume versammelt zu sehen; unter ihnen Oma Gümbel von mehr als 91 Jahren. Zu der Altenfeier seien auch die Großväter eingeladen. Der Versuch ist glänzend gelungen. Lob und Dank gegen Gott sollte das Zusammensein bekunden. — In einem Zwiegespräch wurde gezeigt, daß das Kräutlein Geduld das beste Mittel gegen die Sorgen im Alter ist. — Nach dem gouden Koffi met diäm Stipgebäck, dazu die vom Kirchlichen Posaunenchor vorgetragenen Volksweisen, steigerte sich die allseits aufkommende frohe Stimmung. — „Drei Wünsche", ein Spiel aus dem Leben, ließen die heitere aber auch ernste Seite des Lebens erkennen. — Dann kam Pastor Krämer, Altena, zu Wort. In seinen allgemeinverständlichen Ausführungen zeigte der Redner, daß auch die Alten noch mancherlei Dienst in der Gemeinde tun können. Seine Schlußmahnung war: „Das ist die höchste Kunst auf Erden, mit frohem Herzen alt zu werden."

Der Tag wird bei den Omas und Opas, aber auch bei allen sonstigen Teilnehmern noch lange in der Erinnerung fortleben.

Jugendring Halver nahm Satzungen an

Es wurde volle Einmütigkeit erzielt — Erste Veranstaltungen im Monat April — Freie Entfaltung des Eigenlebens bleibt gewährleistet

Im Jugendheim trat der Jugendring erneut zusammen, um über die weitere Zusammenarbeit unter den Jugendverbänden zu beraten. Der Hauptpunkt dieser Zusammenkunft war die Erstellung und Annahme der Satzungen des Jugendringes.

Eröffnet wurde die Sitzung durch Jugendringleiter Fritz Hellmann, der in seinen einleitenden Worten betonte, daß man auf einer gemeinschaftlichen Basis eine friedliche und harmonische Zusammenarbeit herbeiführen wolle, die den Interessen aller Jugendvereine und -verbände diene, ferner daß man bestrebt sein wolle, alle Nöte in gegenseitiger Achtung zu besprechen.

Die Versammelten kamen alsdann überein, eine Sitzung für den Jugendring zu erstellen. Sie umreißt die Aufgabe und die Wege und Mittel, welche zu suchen sind, um erkannte Mängel zu beseitigen und die Jugendlichen vor den Gefahren der Straße zu schützen. Gleichzeitig kommt in ihr die gegenseitige Achtung und Schätzung zum Ausdruck, die man sich entgegenbringen wolle.

Betont wird ferner in der Satzung, daß der Jugendring keineswegs das Eigenleben der Vereine stören wolle und dürfe. Jeder Verein kann und soll frei und ungehindert für die ihm angeschlossene Jugend arbeiten dürfen. Auch mit anderen Institutionen wie der Halverschen Volkshochschule und dem heimischen Kulturkreis will der Jugendring Fühlung halten und Fachkräfte wie Wissenschaftler zu Sonderveranstaltungen heranziehen.

Der Jugendring Halver erfaßt die Jugendlichen von 10 bis 25 Jahren. Innerhalb des Jugendringes hat jeder Verein für jede angefangenen 50 Jugendmitglieder einen stimmberechtigten Vertreter. Bei grundsätzlichen und lebenswichtigen Planungen und Entschließungen ist Einstimmigkeit erforderlich, bei rein technischen Fragen, Fragen der Geschäftsordnung und personellen Besetzung genügt die einfache Stimmenmehrheit.

Der Vorstand des Jugendringes Halver ist jedes Jahr im Januar neu zu wählen. Er besteht gegenwärtig aus dem 1. Vorsitzenden Fritz Hellmann, dem 2. Vorsitzenden Walter Stamm und dem Geschäftsführer Gustav Brüggendieck.

Unter Punkt Verschiedenes wurden die Aufgaben des Jugendringes weiterhin behandelt. Im Laufe des Monats April sollen als erste Veranstaltungen ein Sanitätskursus und eine turnerische Veranstaltung stattfinden. Die gesamte Sitzung verlief nach eingehender Diskussion in voller Einmütigkeit.

Der Bau des Schalksmühler Kindergartens

Jetziger Kindergarten ist zu klein — MGV Rotthausen half nach Kräften

Es ist schon seit langem der Plan des Presbyteriums, einen Kindergarten zu errichten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der jetzige Kindergarten viel zu klein ist, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Hier liegt eine wirkliche Not vor; denn viele Mütter sind darauf angewiesen, ihre Kinder im Kindergarten unterzubringen, um ruhig der Arbeit in der Fabrik nachgehen zu können. Gerade darum ist es dem Presbyterium ein Anliegen, soweit es in seinen Kräften steht, hier weiter zu helfen. Darum wurde geplant und beraten und der Bau eines Kindergartens in Aussicht genommen.

Diese Ueberlegungen blieben in der Gemeinde nicht unbekannt, zumal nun auch ein gutes Baugrundstück zur Verfügung steht. Doch zum Bauen gehört Geld, viel Geld. Das sagte sich auch der MGV. Rotthausen. Er erkannte den guten Gedanken und Zweck des Baues eines Kindergartens und stellte sich ganz zur Verfügung, nach seinen Kräften hier zu helfen. Darum führte er, wie wir schon berichtet haben, unter Mitwirkung des Posaunenchores des CVJM Schalksmühle ein gutes Konzert durch, das er in seinen einzelnen Darbietungen eindrucksvoll zu Gehör brachte. Der finanzielle Ertrag dieses Konzertes, der der Kirchengemeinde übergeben wurde, beträgt — wie wir ebenfalls schon melden konnten — 701.50 DM.

Daß dieser Betrag eine große Summe und ein schöner Baustein ist, wird jeder sagen müssen. Das Presbyterium dankte darum allen Beteiligten dieses Abends ganz herzlich: dem MGV. Rotthausen unter seinem Dirigenten Hans-Günter Höller, dem Posaunenchor unter Leitung von Karl Meier, Frau Elfi Jung an der Orgel sowie der zahlreich erschienenen Gemeinde.

Neben dieser großen materiellen Hilfe war dieser Abend aber auch ein schönes Zeichen der Verbundenheit untereinander.

Russische Offiziere im Kreisgebiet

Altena. Für viele Altenaer Bürger war das Verhalten einiger russischer Offiziere besonders interessant, die sich in diesen Tagen mit einem Auto in der Nette aufhielten. An verschiedenen Werken machten sie halt und schauten sich Fabrikanlagen, besonders die der Firma Graetz, an. Es wird vermutet, daß die russischen Offiziere anläßlich der Uebungen der Besatzungsmächte in Altena weilten.

SPORT

„Wer soll das bezahlen?"

Ehepaar Haase finanziert die Italienreise selbst

Wie wir in der vorigen Woche schon berichteten, weilt das Ehepaar Haase für einige Wochen in Mailand, wo es Gast der Italienerin Nanda Pautasso ist. Auch über Lüdenscheids Grenzen hinaus ist die Frage aufgetaucht, wovon das Ehepaar Haase in dieser Zeit lebt. Im „Sport-Tagebuch des Hannes Berger" („Der Mittag") war kürzlich darüber u. a folgendes zu lesen:

„Günther Haase hat sich von seiner Firma für zwei Monate beurlauben lassen, er bezieht während dieser Zeit kein Gehalt und wird mit seiner Frau während dieser Zeit von den Ersparnissen leben, die er im Hinblick auf die Italienreise seit dem Besuch der Nanda Pautasso und ihrer Rückeinladung gemacht hat. Da die beiden Gäste im Elternhaus der Pautasso sind so wie die Italienerin Gast bei Haases in Lüdenscheid war, benötigen sie nur ihr tägliches Taschengeld. Ausschlaggebend für den Entschluß war die Tatsache, daß Günther und Paula im Winter in Deutschland keine Möglichkeit haben, vom Turm zu trainieren und ihnen in Mailand ein solcher täglich zur Verfügung steht. Haase vertritt den Standpunkt, sein Aufenthalt in Italien verstoße in keiner Weise gegen das Amateurprinzip, im Gegenteil, er bringe ja materielle Opfer statt Vorteile zu haben, er verzichte zugunsten seiner olympischen Chance in Helsinki auf zwei Monate Gehalt und begnüge sich mit allerbescheidenster Lebensweise, um trainieren zu können.

Wer die Zusammenhänge und dazu das Bestreben des Deutschen Schwimm-Verbandes kennt, peinlich den reinen Amateurgedanken hochzuhalten, der wird über diese Auskunft aus Lüdenscheid in einer Angelegenheit erleichtert sein, die ganz dazu angetan sein könnte, nicht nur in Deutschland erhebliche Wellen zu schlagen."

Das Lüdenscheider Springerpaar Günther und Paula Haase, das zur Zeit in Italien weilt, startet am 4. April in Turin.

Kreis-Sozial-Ausschuß gebildet

Das große Sozialwerk des Sports, die Sporthilfe, steckt augenblicklich in einer Umorganisation. Am 1. Mai beginnt die Arbeit auf der Kreisebene über die Kreis-Sozial-Ausschüsse. Die große Organisation des Westdeutschen Fußballverbandes ist führend in das Sozialwerk eingeschaltet worden. Am vergangenen Wochenende trafen sich in der Sporthelfstätte Hellersen die Leiter der einzelnen Fachverbände des Kreises Altena/Lüdenscheid. Dem für das Kreisgebiet Altena/Lüdenscheid gebildeten Ausschuß gehören an: Wilhelm Hollweg (Lüdenscheid) als Kreisfußballfachwart, Wilhelm Riebenstahl (Lüdenscheid) Kreiskassierer des WFV, Werner Schürfeld (Halver) als Vertreter des Lenne-Volme-Turngaues, Willy Patscher (Altena) Kreisfachwart Handball und Heinrich Reineke (Werdohl) als Kreisfachwart Leichtathletik. Die enge Verbindung zu den Vereinen werden Mitarbeiter in den Stützpunkten Lüdenscheid, Altena, Werdohl, Plettenberg, Halver sowie im oberen und mittleren Volmetal aufrechterhalten.

Berliner Arbeitslose nach NRW

dpa. Berlin, 25. März

Der Berliner Senator Paul Fleischmann teilte am Dienstag mit, daß in den letzten zwei Jahren mit ERP- und GARIOA-Mitteln in Westberlin rund 114 000 neue Arbeitsplätze geschaffen worden seien. Wenn die Stadt dennoch zur Zeit rund 280 000 Arbeitslose habe, so sei dies auf die große Zahl der ständig aus dem sowjetischen Besatzungsgebiet einströmenden Flüchtlinge und die steigende Zahl von Westberlinern, die ihre Arbeitsplätze in Ostberlin verlieren, zurückzuführen. Fleischmann sprach die Hoffnung aus, daß ein Teil der Westberliner Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen untergebracht werden könne, wo 15 000 bis 20 000 Bergarbeiter gesucht werden.

Bundespräsident Heuß empfing Bundesvertriebenenminister Lukaschek zu einer Aussprache über Flüchtlingsfragen und Probleme des Lastenausgleichs.

Auf das Ersuchen des französischen Generalresidenten, das Kabinett Chenik zu entlassen, antwortete der Bey von Tunis in einer Note ausweichend. Er schlug hinhaltende Maßnahmen vor, die in einem Appell an die französische Regierung bestehen sollen.

Wetterbericht

Weitere Abkühlung

Das Grenzgebiet zwischen milder Meeresluft und langsam aus Norden vordringender Kaltluft verlagert sich langsam nach Süden. Vorhersage für Mittwoch: Bewölkungsauflockerung, gelegentlich leichte Niederschläge, im Sauerland zum Teil als Schnee. Tagestemperaturen um einige Grad zurückgehend, nachts auch im Flachland leichter Frost.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver 1. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag

Wer treu gewirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
Wer liebend stirbt, ja den vergißt man nicht.

Heute mittag entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Clara Enneper

geb. Pulvermacher

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Erich Enneper und Frau Helene, geb. Schürfeld
Eugen Enneper und Frau Elfriede, geb. Enneper
Gustav Baukloh und Frau Martha, geb. Enneper
Wilhelm Bremicker und Frau Paula, geb. Enneper
Wilhelm Schürfeld und Frau Erna, geb. Enneper
Enkel und Urenkel

Niederhedfeld (Post Löh über Schalksmühle), Engstfeld, Halver, Schalksmühle und Hulvershorn, den 25. März 1952.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 29. März 1952, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

DANKSAGUNG!

Für die überaus große Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, für die zahlreichen Kranzspenden und besonders für die wohltuenden Worte des Herrn Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus, sagen auf diesem Wege herzlichen Dank

Georg Dunkel und Angehörige

Halver, im März 1952

Für die aufrichtige Teilnahme in Wort, Schrift und Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus

Familie Heinrich Euler
Familie Walter Reinhardt
Familie Werner Fischer
Familie Hermann Kevenhörster

Carthausen, den 26. März 52



1 **Entzückendes Schottenkleid**
vorzügliche Qualität, in vielen Formen und Farben, mit weißem Kragen. Für 6-14 Jahre. . . . . nur **9.75**

2 **Einfarbiges Kleid**
mit Tressenverarbeitung und weißem Pikeekragen. Für 6-14 Jahre. . . . . nur **14.75**

3 **Knabenanzug**
Jacke mit Golfrücken, einer Reißverschlußtasche und Rückengurt, auch Hose ganz gefüttert. Für 6-14 Jahre. . . . . nur **27.50**

4 **Knabenanzug**
strapazierfähige Qualität, Jacke mit drei aufgesetzten Taschen und Rückengurt, auch Hose ganz gefüttert. Für 6-14 Jahre. . . . . nur **37.50**

5 **Schulmantel**
gute Strichlodenqualität, imprägniert. Vorrätig für 6-14 Jahre. Für 6 Jahre. . . . . nur **24.75**

Farbenfrohe Sporthemden
in verschiedenen Mustern. . . nur **4.95**

BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M. · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA · HAMBURG-BARMBECK · HANNOVER · KÖLN · W.-BARMEN · W.-ELBERFELD

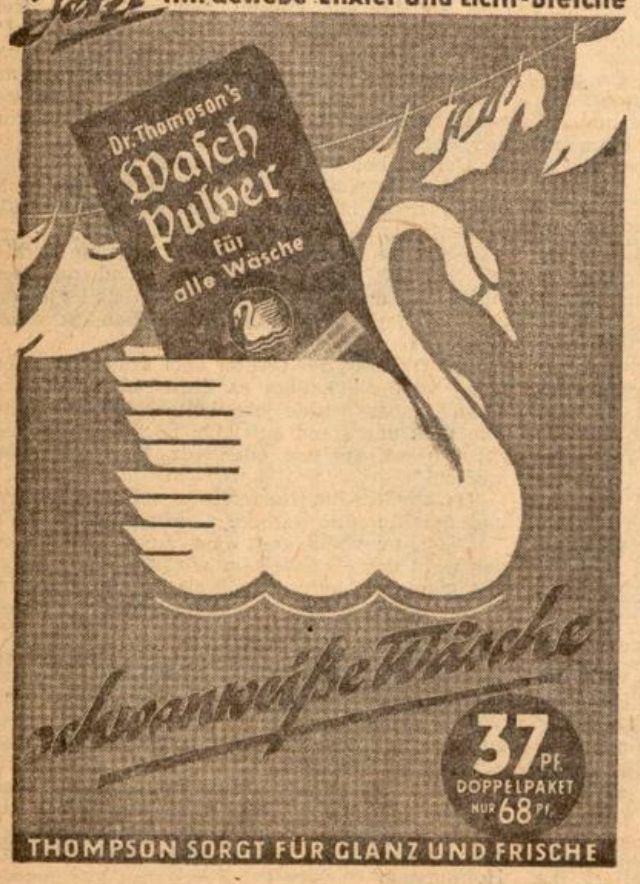
Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

W.-BARMEN · WERTH 76
W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9

487

Nachdruck verboten

Jetzt mit Gewebe-Elixier und Licht-Bleiche



THOMPSON SORGT FÜR GLANZ UND FRISCHE

Elektrische Kühlschränke in großer Auswahl

z. B.
Alaska-Volkskühlschränke
50 ltr. DM 365.–
Bärhe . . . . . 50 ltr. DM 390.–
Linde . . . . . 60 ltr. DM 495.–
Bauknecht . . . 80 ltr. DM 625.–
Bosch . . . . . 100 ltr. DM 790.–
A.E.G. . . . . 160 ltr. DM 1175.–
u. a. m.

Elektrohaus Gebr. Turck
Mitglied der HALVER

ELEKTRO GEMEINSCHAFT

Beachten Sie unseren großen Ausstellungsraum
Schützenstr. - Ecke Frankfurterstr.

Samstag, 29. März, 20 Uhr
SCHÜTZENHALLE
LÜDENSCHEID
Oberbayr. Heimatabend mit Trachtenkapellen u. Schuhplattler-Jodler, Original Oberbayern und Allgäu. Karten im Bergstadt-Reisebüro. Samstag (29. März), 16.30—17.30 Uhr **Platzkonzert** der Trachtenkapellen **am Bahnhof Lüdenscheid.** Besichtigung des DER-Ferienexpreß - Anschließend Werbeumzug Niemöller-, Wilhelm-, Hoch-, Heinr.-Mannstraße Schützenhalle. (Quartiere gesucht.)

Koche mit Gas!
Das macht Spaß!
Friedrich Kämper, Halver, Ruf 568
Propan-Gas-Geräte

Für Bruchleidende

das **„Spranzband"**. „Verursacht gar keine Beschwerden..." „Körperl. Beweglichkeit uneingeschränkt . . ." — „Hebe wieder 1½ Ztr. schwere Kessel und Eisenstangen . . ." „Mein Bruch ist vollständig verschwunden . . ." So urteilen immer wieder meine Kunden!

Warum quälen Sie sich noch? Wieder zu sprechen in: **Halver**, Freitag 28. März von 10.30 — 11.30 Uhr. Hotel zur Post
Franz Herm. Thierbach, Spez.-Band., **Hannover-Isernhagen NB-Süd**

Länger leben



Arterienverkalkung, nervöse Herzbeschwerden, Kreislaufstörungen, zu hohen Blutdruck bekämpft erfolgreich der abertausendfach bewährte echte **HERZGEIST.**
Begeist. Anerkenn. Packg. 2,95 DM bei:
Adler-Drogerie Aug. Cordt, Schalksmühle

Haben Sie schon für den Schulbeginn eingekauft?

Schultornister
Schüleretuis
Schreibhefte
Schiefertafeln

nur von
Wilh. Bell jr.
HALVER



Bruder Heinrichs WUND- U. HEILCREME
bei Wunden aller Art, Geschwüre, Hautjucken, Ausschlag, Krätze, usw.
Hilft auch Dir!
IN ALLEN APOTHEKEN. DOSE DM 1.50
HORST KIEP + CO. DORTMUND-GARTENSTADT

BESTECKE ab 225.–, 72 tlg. 90 Aufl. u. rostfrei
Katalog frei, Teilzahlung.
W. Remy, Solingen 24.

Rasier Dich ohne Qual mit
Punktal SOLINGEN
Punktal